

10 Grundsätze für eine prima Zusammenarbeit



1. 10 Ziele für den Verkehrswandel

Wir teilen die eigenen 10 Ziele. Damit wollen wir bessere und mehr Angebote für Fuß- Rad- und öffentlichen Verkehr und weniger individuellen PKW-Verkehr erreichen. Unser Ziel ist mehr Lebensqualität durch den Umbau der autogerechten Stadt > siehe www.verkehrswandel.com

2. Mut machen

Wir wollen Mut machen für Veränderungen. Dazu recherchieren wir Beispiele, übertragen Konzepte auf Oldenburg und formulieren Visionen. Für unsere Ziele suchen wir Unterstützer*innen. Wir sammeln Wissen und organisieren Angebote. Wir suchen nicht nach Fehlern in der Vergangenheit, der Blick geht nach vorne.

3. Die Zielgruppe im Blick

Veränderung braucht politische Entscheidungen. Unsere Hauptzielgruppe ist damit die Politik. Daneben wollen wir alle unterstützen, die selbst Einfluss auf Veränderung haben: Stadtverwaltung, Wirtschaft, gesellschaftliche Gruppen und die Stadtgesellschaft.

4. Überparteilich

Wir verschreiben uns keiner Partei, Organisation oder Glaubensrichtung. Aber wir arbeiten mit denen zusammen, die unsere Ziele glaubhaft teilen und vertreten.

5. Freund und Feind

Menschen- und demokratiefeindliche Parteien und Organisationen sind keine Partner*innen für uns. Unser Umgang damit: Entweder ignorieren, oder wenn wir den Eindruck haben, dass es sich lohnt, sachlich gegen an. In keinem Fall bieten wir ihnen eine Bühne.

6. Plattform für neues

Wir sind nicht allein. Wir unterstützen alle anderen, die sich für den Verkehrswandel in Oldenburg einsetzen. Welches Logo drauf steht, ist am Ende egal.

7. Kein Protest

Wir wollen möglichst viele erreichen, dafür hilft uns der sachliche Grundton und die gepflegte Diskussion. Protest ist wichtig, aber den machen (schon) andere.

8. Struktur

Wir haben keine Rechtsform, sind kein eingetragener Verein. Die Mitarbeit erfordert Eigeninitiative und Selbstständigkeit. Die Arbeit in der Gruppe motiviert.

Es gibt einen festen Kreis an Sprecher*innen, die Verkehrswandel nach außen vertreten.

Aktive formen nach Interesse Kleingruppen zu einzelnen Themen und Aktionen.

Jeden 10. eines Monats findet ein offenes Plenum statt. Erstlis werden wenn möglich vorab über die Initiative informiert, dann wiederholt es sich für die alten Hasen nicht immer wieder.

8. Kein Stress

Wir machen das alle ehrenamtlich. Jede*r hat so seine Motivation: Spaß, Lernen, Zukunft gestalten, etc.. In diesem Sinne: Was geht, geht, was nicht geht, geht nicht.

10. Lieb sein

Ganz selbstverständlich: Respekt und Rücksicht untereinander. Wenn etwas stört, soll das benannt werden. Sachliche Kritik untereinander ist erlaubt, Selbstreflexion erwünscht.